

Informationen zur Modulabschlussprüfung im Modul GO4

Die grundlegende Prüfungsaufgabe für den Abschluss des Moduls GO4 lautet: **Reflektieren Sie das Verhältnis von Bildung und Gesellschaft an einem ausgewählten Thema**, das im Modul GO4, in den Veranstaltungen, die Sie besucht haben, behandelt wurde.

Wählen Sie daher zur exemplarischen Diskussion und Reflexion des Zusammenhangs von Bildung und Gesellschaft entweder

- einen historischen Zusammenhang der Deutung von Erziehungs- und Bildungsprozessen (z.B. Antike, Aufklärung, Neuhumanismus, Kritische Theorie, Postmoderne, Poststrukturalismus...) **oder**
- einen Theorieansatz/ eine Strömung/ eine*n Vertreter*in (z.B. Platon, Rousseau, Kant, Humboldt, Geisteswissenschaftliche Pädagogik (z.B. Nohl), Kritische Erziehungswissenschaft (z.B. Mollenhauer), Koller, Ricken, Schäfer, Masschelein, Meyer-Drawe, Spivak, Hall...) **oder**
- eine Grundbegrifflichkeit pädagogischer Theorie (z.B. Bildung, Erziehung, Sozialisation, Subjekt, Kritik...) **oder**
- einen Problemkreis pädagogischen Handelns (z.B. Wissen-Ungewissheit, Anerkennung, Autorität/Macht, Professionalisierung, Sprache, Körper, Leistung/Prüfung, Schuld/Scham, Verantwortung, Berührung...) **oder**
- einen analytischen Zugang zu Bildungsprozessen (z.B. bildungstheoretische Biographieforschung, Ungleichheitsforschung, Verhältnis qualitative und quantitative Bildungsforschung, postkoloniale Zugänge...)
- bzw. auch einen Theorievergleich der vorher genannten Optionen.

Verwenden Sie das ausgewählte Thema zur exemplarischen Darstellung des Verhältnisses von Bildung und Gesellschaft **im Rahmen einer eigenständigen, vertiefenden Auseinandersetzung**. Klären Sie dabei insbesondere den zeitgeschichtlichen Hintergrund, den jeweiligen theoretischen Einsatzpunkt und reflektieren Sie auch die Grenzen des gewählten Zugangs.

Nutzen Sie als Grundlage zur Prüfungsvorbereitung die in der Vorlesung und den Seminaren angegebene Literatur zu Ihrem Thema und recherchieren Sie davon ausgehend **vertiefend selbständig weiter**. Einen Überblick zu erziehungswissenschaftlichen Grundlagenbänden, die Ihnen einen ersten Zugang zur Breite Ihres Prüfungsthemas und dem entsprechenden Forschungsstand geben können, finden Sie untenstehend.

Prüfungsform: Die Modulprüfung wird als mündliche Prüfung abgelegt

Mündliche Prüfung:

insgesamt 30 Minuten Prüfung, davon ca. 5-7 Minuten Kurzvorstellung des Themas, anschließend Übergang ins gemeinsame Prüfungsgespräch. Sie können Ihre Prüfer*innen und Ihren Prüfungstermin (im Rahmen der offiziellen verbindlichen Prüfungswoche) selbst wählen. Sie dürfen Ihr Thesenpapier (allerdings ohne Notizen bitte) mit in die Prüfung bringen und sich daran orientieren.

Sie wählen sich Ihre*n Prüfer*in selbst aus, sprechen diese bereits im Vorfeld (idealerweise direkt im Seminar) an und sprechen mit dieser*m Ihr Thema ab. Sie übersenden min. 3 Tage vor Ihrem Prüfungstermin Ihr Thesenpapier als Grundlage für die Prüfung (bitte beachten Sie dazu die Vorlage hinten). Prüfer*in kann nach persönlicher Absprache und Zustimmung jede*r Anbieter*in von Lehrveranstaltungen in GO4 sein, bevorzugt allerdings die Mitarbeiter*innen des Arbeitsbereichs Bildungstheorie.

Bitte beachten Sie für die mündlichen Prüfungen, dass es einen festgelegten Prüfungszeitraum im jeweiligen Semester gibt (s.u.).

Prüfungszeitraum und Anmeldung:

Bitte melden Sie sich für die Modulprüfung in dem Semester bei **Pabo** an, **in dem Sie die Modulprüfung ablegen wollen**. Genauere Informationen zur Modulprüfung erhalten Sie im Wintersemester im Rahmen der Vorlesung. Bitte beachten Sie auch, dass Sie ihre Modulprüfung erst ablegen können, wenn Sie erfolgreich alle Veranstaltungen des Moduls (a, b, c, d) abgeschlossen haben.

Zur Anmeldung für die mündlichen Modulprüfungen: Der Prüfungszeitraum liegt gewöhnlich am Ende der Vorlesungszeit oder am Beginn der vorlesungsfreien Zeit. Der genaue Zeitraum wird auf der Seite des Arbeitsbereichs Allgemeine Erziehungswissenschaft - Schwerpunkt Bildungstheorie jedes Semester rechtzeitig veröffentlicht. Für die mündlichen Prüfungen tragen Sie sich bitte selbstständig via stud.ip für einen Prüfungstermin im Prüfungszeitraum bei Ihre*r Prüfer*in ein (Infos zum Zeitpunkt der Freischaltung für Prüfungstermine und zum Zugang dazu über stud.ip erhalten Sie auch über die VL GO4 im WiSe) und auf der Seite des Arbeitsbereichs Allgemeine Erziehungswissenschaft, Schwerpunkt Bildungstheorie (<https://www.uni-bremen.de/fb12/arbeitsbereiche/abteilung-a-allgemeine-erziehungswissenschaft/allgemeine-erziehungswissenschaft-mit-schwerpunkt-bildungstheorie>).

Informationen zur Vorbereitung der Modulprüfung

Das Ziel der Modulprüfung ist:

- die eigenständige Vertiefung und Ausarbeitung des ausgewählten Themas
- die Einnahme einer gesellschafts- und bildungstheoretischen Perspektive auf den Gegenstand, die der Perspektive des Moduls im Blick auf Bildung und Gesellschaft gerecht wird
- kurze Rück- bzw. Einbindung des gewählten Themas in den Horizont des gesamten Moduls und die Inhalte, die darin studiert wurden

Die Bewertung der Prüfung orientiert sich an folgenden Punkten:

- Eigenständigkeit und vertiefende Beschäftigung mit dem ausgewählten Thema
- argumentativer Aufbau und Stringenz der Darstellung
- begriffliche Präzision und Einhaltung wissenschaftlicher Standards (z.B. Quellenbezug, Belege)
- Reflexionstiefe in der Herstellung von Zusammenhängen, Formulierung von Widersprüchlichkeiten und Kritikpunkten, sowie Konsequenzen für die pädagogische Praxis

Besondere Hinweise für die mündliche Prüfung:

Bitte beachten Sie, dass:

- keine ausführlichen inhaltlichen Vorbesprechungen Ihrer Thesenpapiere für die mündlichen Prüfungen möglich sind
- aber Rückfragen und Versicherungen zur Modulprüfung bei allen Dozent*innen und Prüfer*innen in Ihren Seminaren jederzeit möglich sind
- Ihre Thesen auch wirklich als Thesen formuliert sind (s.u.). Sie dürfen außerdem gern 1-2 Sätze zur Erläuterung der These inklusive Quellenverweisen auf dem Thesenpapier notieren
- Ihre Thesenpapiere so knapp wie möglich, aber so ausführlich wie nötig, sowie unbedingt eigenständig formuliert sind
- Sie die Standards wissenschaftlichen Arbeitens erfüllen (z.B.: Unterscheidung eigener Position und Wiedergabe fremder Positionen, Quellen korrekt zitieren etc.)
- Die Anzahl der Thesen für die mündliche Prüfung beliebig ist (aber bitte beachten Sie den Zeitrahmen, 3-5 Thesen sind meist sinnvoll)

Was ist eine These?¹

Das Aufstellen, Begründen und Hinterfragen von Thesen ist ein wesentlicher Bestandteil der wissenschaftlichen Praxis. Auch im Laufe Ihres Studiums werden Sie nicht nur die Thesen anderer Autor/innen erkennen, wiedergeben und dazu Stellung nehmen, sondern auch selbst zahlreiche Thesen formulieren, verteidigen und überprüfen – im Rahmen Ihrer Referate, Haus- und Abschlussarbeiten oder mündlichen Prüfungen.

Was ist eine These und welche Funktion erfüllt sie?

Thesen sind zugespitzte und (idealerweise) kontroverse Behauptungen, die einer argumentativen Begründung bedürfen. Sie können sich zwar auf Fakten oder Tatsachenbehauptungen beziehen, enthalten aber eher Interpretationen dieser Fakten, Urteile darüber oder stellen Zusammenhänge zwischen den Fakten her.

Thesen dienen dazu, Ihren Referaten, Hausarbeiten oder mündlichen Prüfungen innerhalb eines breiteren Themenfeldes einen Fokus zu verleihen. Thesengeleitete Arbeiten sind stärker argumentativ und weniger darstellend, weshalb sie sich mehr dazu eignen, eine Diskussion anzuregen. Wenn Sie Thesen aufstellen, zeigen Sie damit, dass Sie sich mit einer wissenschaftlichen Debatte intensiv auseinandergesetzt und die Argumentationsstränge nachvollzogen haben sowie zudem in der Lage sind, Argumente gegeneinander abzuwägen. Eine gute These sollte generell knapp formuliert und möglichst kontrovers, vielleicht sogar provozierend sein. Üblicherweise besteht eine These aus einem Satz (keiner Seite!) und sollte klar von ihrer Begründung getrennt werden.

Ein wichtiges Kriterium einer These ist, dass es möglich sein muss, dazu eine Gegenthese zu formulieren. Wenn Sie also feststellen möchten, ob Sie eine These formuliert haben, sollten sie versuchen, das Gegenteil zu behaupten. Wenn es keine sinnvolle Gegenteilsbehauptung gibt, dann ist das ein sicheres Zeichen dafür, dass Sie keine These formuliert haben. Die folgenden Beispiele sollen die Unterschiede zwischen Thesen, Allgemeinplätzen und Tatsachenbehauptungen illustrieren.

Um *Tatsachenbehauptungen* handelt es sich beispielsweise bei der Aussage „Die KMK hat erstmals 2003 Bildungsstandards für das deutsche Schulsystem festgelegt“. Es kann zwar Uneinigkeit darüber herrschen, ob diese Aussage sachlich richtig ist, ein argumentativer Austausch darüber ist jedoch nicht möglich – eine Überprüfung entsprechender Verlautbarungen der KMK wäre schon ausreichend, um den Wahrheitsgehalt zu bestätigen. Demgegenüber wäre die Formulierung „Erziehung ist soziales Handeln“ zwar eine Behauptung, die eines Beleges bedarf, sie ist aber trivial und beinhaltet keine Kontroverse. Es handelt sich dabei um einen *Allgemeinplatz*, da diese Ansicht in der Forschung weitgehend unumstritten ist.

Umgekehrt können Aussagen, die Allgemeinplätzen widersprechen und diese in Frage stellen, gute Thesen sein, so ließe sich beispielsweise folgende Behauptung durchaus diskutieren und überprüfen: „Die Erziehungsvorstellungen von Kant sind heute weitgehend überholt“ oder „In der Schule wird überhaupt nicht mehr im Sinne Durkheims erzogen“. Ein weiteres Beispiel für eine These wäre die Behauptung „Der Begriff der Erziehung bei Brezinka setzt den Akzent auf die Tätigkeit des Erziehenden, auf die von ihm ergriffenen Maßnahmen, um den »Educaden« bzw. dessen »psychische Dispositionen [zu] beeinflussen« (Brezinka 1978, S. 43). Dies erscheint aus heutiger Sicht vor allem dort problematisch, wo es zu normativen Vorgaben für Erziehungshandeln verleitet.“ Sie merken: Thesen fordern nähere Begründungen und Belege.

¹ Diese Informationen sind angelehnt an eine Handreichung der Goethe-Universität Frankfurt zum wissenschaftlichen Arbeiten von 2011.

Vorlage für die mündliche Abschlussprüfung im Modul GO4

Bitte unbedingt min. 3 Tage vor der Prüfung an Prüfer*innen und ans Sekretariat senden!

Name:

Matrikelnr.:

Studiengang/Fächerkombination:

Prüfungsdatum:

Thema:

Fragestellung:

- These

- These

- These

- These

Besuchte Seminare im Modul GO 4 (Titel):

- Seminartitel, Semester und Dozent/in ergänzen

- Seminartitel, Semester und Dozent/in ergänzen

- Seminartitel, Semester und Dozent/in ergänzen

Prüfungsrelevante Literatur:

- XYZ

- XYZ

- XYZ

- XYZ

- XYZ

- XYZ

- XYZ

- XYZ

- XYZ

- XYZ

- XYZ

- XYZ

- XYZ

Überblicksliteratur zu Grundfragen der Erziehungswissenschaft (Auswahl)

Einführungen in die Erziehungswissenschaft/Pädagogik

- Ballauff, Theodor (1970): Pädagogik. Eine Geschichte der Erziehung und Bildung. Freiburg: Alber.
- Baumgart, Franzjörg (2008): Theorien der Sozialisation. Erläuterungen, Texte, Arbeitsaufgaben. 4. durchgesehene Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Benner (2001): Allgemeine Pädagogik. Eine systematisch-problemgeschichtliche Einführung in die Grundstruktur pädagogischen Denkens und Handelns. Weinheim: Juventa.
- Blankertz, Herwig (1982): Geschichte der Pädagogik. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Wetzlar: Büchse der Pandora.
- Böhm, Winfried/ Fuchs, Brigitta/ Seichter, Sabine (Hrsg.) (2011): Hauptwerke der Pädagogik. Paderborn: Schöningh.
- Böhm, Winfried/ Schiefelbein, Ernesto/Seichter, Sabine (2008): Projekt Erziehung. Ein Lehr- und Lernbuch. Paderborn: Schöningh.
- Dörpinghaus, Andreas/ Poenitsch, Andreas/Wigger, Lothar (2013): Einführung in die Theorie der Bildung. 5. Aufl. Darmstadt: WBG.
- Dörpinghaus, Andreas/ Uphoff, Ina Katharina (2014): Grundbegriffe der Pädagogik. 3. Aufl., Darmstadt: WBG.
- Fischer, Wolfgang/ Löwisch, Dieter J. (1998): Philosophen als Pädagogen. Wichtige Entwürfe klassischer Denker. Darmstadt: WBG.
- Flitner, Andreas/ Scheuerl, Hans (Hrsg.) (2000): Einführung in pädagogisches Sehen und Denken. Aktualisierte Neuauflage. Weinheim u. a.: Beltz.
- Harney, Klaus/ Krüger, Heinz-Hermann (2006) (Hrsg.): Einführung in die Geschichte der Erziehungswissenschaft und Erziehungswirklichkeit. 3. Aufl. Opladen u.a.: Barbara Budrich.
- Horn, Klaus-Peter/ Ritzi, Christian (Hrsg.) (2001): Klassiker und Außenseiter. Pädagogische Veröffentlichungen des 20. Jahrhunderts. Baltmannsweiler: Schneider.
- Koller, Hans-Christoph (2008): Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. 3. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.
- Krüger, Heinz-Hermann/ Helsper, Werner (2010) (Hrsg.): Einführung in die Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft., 9. Aufl., Opladen u.a.: Barbara Budrich.
- Liesner, Andrea/ Lohmann, Ingrid (2012): Gesellschaftliche Bedingungen von Erziehung und Bildung. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Löw, Martina/ Geier, Thomas (2014): Einführung in die Soziologie der Bildung und Erziehung. 3. Aufl., Opladen u.a.: Barbara Budrich.
- Marotzki, Winfried/ Nohl, Arnd-Michael/ Ortlepp, Wolfgang (2006): Einführung in die Erziehungswissenschaft. 2. Aufl. Opladen u.a.: Barbara Budrich.
- Reichenbach, Roland (2007): Philosophie der Bildung und Erziehung. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Reichenbach, Roland (2011): Pädagogische Autorität. Macht und Vertrauen in der Erziehung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Rutschky, Katharina (1993): Schwarze Pädagogik. Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung. Frankfurt a. M.: Ullstein.
- Schäfer, Alfred (2009): Die Erfindung des Pädagogischen. Paderborn: Schöningh.

- Schäfer, Alfred (2005): Einführung in die Erziehungsphilosophie. Weinheim u.a.: Beltz.
- Tenorth, Heimz-Elmar (2010): Geschichte der Erziehung. Einführung in die Grundzüge ihrer neuzeitlichen Entwicklung. Weinheim/München: Juventa.
- Thompson, Christiane (2020): Allgemeine Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Wernet, Andreas (2006): Hermeneutik – Kasuistik – Fallverstehen. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Zirfas, Jörg (2004): Pädagogische Anthropologie. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

Lexika und Handbücher

- Andresen, Sabine et al. (2009) (Hrsg.): Handwörterbuch Erziehungswissenschaft. Weinheim: Beltz.
- Benner, Dietrich/ Oelkers, Jürgen (2010): Historisches Wörterbuch der Pädagogik. Weinheim: Beltz.
- Böhm, Winfried (2005): Wörterbuch der Pädagogik. Stuttgart: Kröner.
- Dzierzbicka, Agnieszka/ Schirlbauer, Alfred (Hrsg.) (2008): Pädagogisches Glossar der Gegenwart. Wien: Löcker.
- Ecarius, Jutta (Hrsg.) (2007): Handbuch Familie. Wiesbaden: VS.
- Feldmann, Milena/ Rieger-Ladich, Markus/ Voß, Carlotta/ Wortmann, Kai (Hrsg.) (2022): Schlüsselbegriffe der Allgemeinen Erziehungswissenschaft. Pädagogisches Vokabular in Bewegung. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
- Friebertshäuser, Barbara u.a. (Hrsg.) (2013): Handbuch qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Weinheim: Beltz.
- Glaser, Edith (Hrsg.) (2004): Handbuch Gender und Erziehungswissenschaft. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Gudjons, Herbert (2012): Pädagogisches Grundwissen. 11.Aufl. Bad Heilbrunn. Klinkhardt
- Horn, Klaus-Peter u. a. (Hrsg.) (2012): Klinkhardt Lexikon der Erziehungswissenschaft. 3 Bände. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Köck, Peter (2008): Wörterbuch für Erziehung und Unterricht.
- Krüger, Heinz-Hermann/ Grunert, Cathleen (Hrsg.) (2010): Handbuch Kindheits- und Jugendforschung. 2., aktual. und erw. Aufl. Wiesbaden: VS.
- Lenzen, Dieter (2004): Pädagogische Grundbegriffe. 2 Bände. Hamburg: rororo.
- Mertens, Gerhardt u.a. (Hrsg.) (2011): Handbuch der Erziehungswissenschaft. 6 Bände. Paderborn: Schöningh.
- Tenorth, H.-E./ Tippelt, R. (2007): Beltz Lexikon Pädagogik. Weinheim: Beltz.
- Tippelt, Rudolf/Schmidt, Bernhard (Hrsg.) (2010): Handbuch Bildungsforschung. 3., durchges. Aufl. Wiesbaden: VS.